



Einen Tag auf Erden

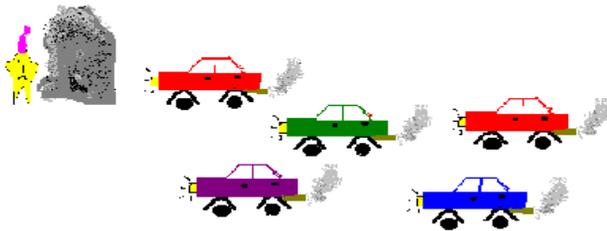
Der kleine Stern Fidus beobachtete schon seit einiger Zeit mit großer Neugier den Planet Erde! In ihm wuchs sehnlichst der Wunsch sie einmal zu besuchen. Er glaubte, dass das Leben an diesem Ort bestimmt spannender und aufregender ist als im All.

Also klammerte er sich eines Tages an die Flügel des gerade vorbeifliegenden Raumschiffes und landete mit den Astronauten auf der Erde.

Bei seiner Ankunft entdeckte Fidus sofort die vielen Arten von Lebewesen: Menschen, die sprechen und auf zwei Beinen stehen, Tiere mit vier Pfoten und Vögel, die fliegen können wie er selbst.

Unfreundlich aber fand der kleine Stern die sogenannten Autos. Ihre Beine waren nicht lang, sondern rund und ihre Luft kam aus einem komischen verrosteten Rohr. Außerdem bewegten sie sich nur, wenn ein Mensch in ihnen Platz nahm.

Als sich Fidus gerade auf den Weg zu einer wunderschönen grünen Wiese machte, um sich von seiner langen Reise zu erholen, kam eine Schar Autos auf ihn zu gerollt! Er konnte sich gerade noch hinter einem großen Stein verstecken und in Sicherheit bringen. Völlig erschöpft entdeckte er sofort wie rücksichtslos und hektisch das Leben auf der Erde ist. Fidus bekam große Angst. Noch lange hörte er die Motorengeräusche der Autos und wünschte sich nichts anderes, als im All zu sein, wo von alledem nichts zu sehen ist.



Schon bald wurde es Nacht. Was sollte er nur tun?

Fidus fing an zu weinen: "Wie finde ich denn jetzt eine Rakete?" schluchzte er.

Plötzlich streckte der Mondmann, Vater der Nacht, seine langen Arme aus und hob Fidus in seine Heimat. Mit viel Freude nahm er dort seinen alten Platz wieder ein und kehrte niemals zur Erde zurück.

